

ERASMUS/Kooperation Übersee Studierendenmobilität/PJ <u>Erfahrungsbericht</u>	  MEDIZINISCHE FAKULTÄT Akademisches Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät
--	--

Land	Gasthochschule	Studienfach
Niederlande	Universiteit Leiden	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2014/2015	25.08.14	19.12.14
Nachname (<i>optional</i>)	Vorname (<i>optional</i>)	E-Mail (<i>optional</i>)
Brandt	Lisa	
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ... <p>dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird. ja</p> <p>dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird. ja</p> <p>meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird. ja</p>		

Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse): Universiteit Leiden, Leidsch Universitair Medisch Centrum, Evelien Hack

Kontaktperson für eine Unterkunft: SEA University Housing

1. Vorbereitung Heimatland:

- **Tipps für die Bewerbung an der ausländischen Hochschule. Welche Dokumente mussten eingereicht werden, welche waren schwierig zu besorgen?**

Man sollte früh beginnen, alle Dokumente zusammensuchen: Notenübersicht, Physikumszeugnis, Immatrikulationsbescheinigung, Learning Agreement, Grant Agreement, Geburtsurkunde, Nachweis einer Adresse (Mietvertrag sobald vorhanden), kein Sprachnachweis erforderlich. Es gibt ein eigenes Onlinebewerbungsverfahren, in dem alle Dokumente hochgeladen werden können, manche müssen jedoch im Original noch an die Universität geschickt werden.

- **Andere wichtige Informationen**

Für die OWL Week anmelden!

2. Formalitäten Gastland: Einschreibung, Papiere, Betreuung vor Ort

Einschreibung läuft über das Onlinesystem und die Bewerbung beim AAA sehr unkompliziert ab, die notwendigen Dokumente sind bei Ankunft an der Universität schon da und können auch jederzeit eingesehen oder abgeändert werden. Die Betreuung vor Ort durch die International Office Mitarbeiter, allen voran Evelien Hack, ist allumfassend und jedes Problem wurde durch sie innerhalb eines Tages oder noch schneller gelöst, ob es sich um eine Prüfungsanmeldung oder ein vertauschtes Seminar handelte. Bei allen Fragen rund um Dokumente oder auch Kursorganisationen daher immer sie kontaktieren, dann funktioniert alles schon.

3. Studium/Praktische Ausbildung: Unterschiede in der Ausbildung, Lehrangebot, Kurswahl, Betreuung, evtl. Adressen, Kontaktpersonen an der ausländischen Universität bzw. Klinik

Bevor das universitäre Semester beginnt, findet die von der gesamten Universität organisierte internationale Einführungswoche, die OWL Week, statt. Diese Woche ist nicht nur voller ereignisreicher Erlebnisse und trägt dazu bei, die Stadt gut kennenzulernen, sondern hat vor allem dazu beigetragen, bereits in den ersten Tagen mit der eigenen OWL Gruppe viele enge Kontakte zu knüpfen, die bei mir das ganze Semester hindurch Bestand hielten. Diese Gruppe setzt sich aus Medizinstudenten und Biomedical Science Studenten zusammen, was heißt, dass man diese Menschen auch auf dem Campus des LUMC immer wieder sieht und gemeinsame Veranstaltungen hat. Dies war sehr hilfreich und hat den Einstieg in die erste Semesterwoche sehr erleichtert und verschönert.

Ein Unterschied in der Ausbildung ist auf jeden Fall da. Die Lehrinhalte sind in Modulen organisiert, und für das zweite Studienjahr bedeutet das die Module „Mechanisms of Disease 1&2“ sowie „Line Scientific Academic Training“, zumindest in diesem Semester ('14/'15). Die ersten beiden Module umfassen die Fächer Pathologie/Histologie, Immunologie und Mikrobiologie. Für jemanden, der diese Fächer zuvor nicht belegt ist, werden das Tempo und die Anforderungen relativ hoch sein und es gibt einen straff organisierten Stundenplan mit Vorlesungen (englisch), Patienten Demonstrationen (in Niederländisch, nur teilweise übersetzt), Workgroups (englisch), vielen online zu erledigenden Selbststudienaufgaben (Self Study Assignments) und Übungstests (beides englisch). Durch diese Organisation, die fast komplett über das Internetportal „blackboard“ geregelt ist (ähnlich unserem moodle), wird es einem erleichtert, den Inhalten zu folgen und sich selbst zu überprüfen. Bei allen Problemen zu den Fächern und Lehrinhalten selbst kann man neben Evelien Hack auch immer die Modulkoordinatoren per email kontaktieren und bekommt sehr schnell eine Antwort. Das dritte Modul ist ein zweiwöchiges Kompaktprogramm in Statistik und wissenschaftlichem Arbeiten. In diesem Modul werden viele papers gelesen und kritisch überprüft, sowie mithilfe des Statistikprogramms „SPSS“ eigene Berechnungen und Analysen erstellt. Das ist auch ohne Vorkenntnisse einigermaßen machbar, es empfiehlt sich aber durchaus, die anderen Studenten um Hilfe zu bitten, die dieses Programm in ihrem ersten Studienjahr schon kennengelernt haben.

Generell ist noch zu sagen, dass es auch eine Einteilung in Seminargruppen gibt, man bleibt mit seiner Workgroup bis zum Ende des Semesters zusammen und lernt damit die Kommilitonen sehr gut kennen! Die englischsprachigen Workgroups haben sich zu einer Hälfte aus Austauschstudenten und zur anderen Hälfte aus niederländischen Studenten zusammengesetzt. Das hat mir wirklich gut gefallen und hat dazu beigetragen, dass man auch niederländische Studenten in den ersten Tagen direkt anspricht und Kontakte knüpft.

4. Unterkunft (Wohnheim / Privat, Preis, Qualität, evtl. Adresse, Tipps)

Eine Wohnung in Leiden zu finden ist etwas kompliziert. Besonders zu Anfang des Semesters ist es schwierig, und eine zeitlich begrenzte, bezahlbare Bleibe zu finden, die auch noch einige Zeit im Voraus sicher organisiert werden kann, erwies sich für mich als unmöglich. Viele Studentenverbindungen haben große Häuser und viele Wohnungen, jedoch ist meistens ein Besuch vorher notwendig („Hospiteeravond“), in dem ein Casting für die möglichen Mitbewohner stattfindet. Über websites wie pararius.nl oder „StichtingRoofs“ ist es aber durchaus möglich, sein Glück zu versuchen! Auch die Facebook Gruppen „Leiden Housing“ etc. sind sehr hilfreich.

Ich persönlich habe mich nach einigen Monaten fruchtloser Suche für die Vermittlung über die Universität für einen Wohnheimplatz entschieden. Das ist eine relativ teure Angelegenheit, für mich war die Sicherheit einer Bleibe aber wichtig und ich habe somit auch ein sehr schönes Wohnheimzimmer in einem der schönsten Wohnheime bekommen. Sollten aber alle Stricke reißen, ist es möglich, für die OWL Week in der Sporthalle zu übernachten und vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Das haben nicht wenige Studenten gemacht und bei vielen hat es auch geklappt.

5. Finanzen: Welche Summe sollten Studierende 1. für die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und 2. für die monatlichen Lebenshaltungskosten im Ausland einplanen? Auf welche zusätzlichen Kosten sollten sie vorbereitet sein?

Für das eigentliche Studieren ist im Voraus eigentlich kein Geld notwendig. Sollte man sich für die Suche eines Wohnheimplatzes durch die Universität entscheiden, ist die Vermittlungsgebühr sowie dann später auch schon die erste Monatsmiete im Voraus fällig.

Visumkosten und ähnliches fallen nicht an. Die Reisekosten etwa mit dem Zug oder Bus sind auch moderat.

Für die monatlichen Lebenshaltungskosten ist mehr einzuplanen als in Magdeburg. Leiden an sich ist eine teure Stadt, was etwa Bars, Kino oder Cafes und Restaurants anbelangt. Ich habe etwa das 1.5fache meines vorherigen Monatsbudgets gebraucht. Zusätzliche Kosten fallen etwa durch Reisen mit dem Zug oder ähnliche Unternehmungen an.

6. Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?

Zunächst dachte ich, dass ich in diesem Semester fachlich nicht besonders viel Neues mitnehmen werde. Da hatte ich mich aber getäuscht, denn obschon ich die Fächer Pathologie, Mikrobiologie und Immunologie schon hatte, wurde mein Wissen durch die anderen Lehrmethoden deutlich erweitert und facettenreicher. Die Wiederholung hat natürlich auch nicht geschadet. Auch der Statistikkurs und das kritische wissenschaftliche Arbeiten hat mir fachlich enorm viel gebracht, vor allem weil ich mir in kurzer Zeit viel selbst beibringen beziehungsweise mit Kommilitonen erarbeiten musste.

Menschlich hat dieses Semester mir unheimlich viel gebracht. Durch die vielen verschiedenen Einflüsse und Kulturen, die ich erleben durfte, habe ich auf viele Dinge eine andere Sichtweise bekommen beziehungsweise meine eigene kritisch hinterfragt. In der kurzen Zeit von vier Monaten habe ich enge Freundschaften geschlossen, die hoffentlich auch über Ländergrenzen hinweg mich noch viele Jahre begleiten werden. Das gemeinsame Erleben von neuen Dingen schweißt sehr zusammen und das Leben im Wohnheim war für mich auch eine sehr neue, aber wirklich gute Erfahrung.

7. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?

Das tägliche gemeinsame Studieren und Leben mit Freunden aus so vielen verschiedenen Ländern, die zusammen eine wirklich wunderbare Mischung abgegeben haben. Außerdem das Teilnehmen an einer Theaterproduktion der Humanites Faculty der „Leiden English Freshers“ mit vielen Proben und den abschließenden Auftreten hat meinen Aufenthalt sehr geprägt und ich habe viele gute Freunde darüber gefunden. Insgesamt also das Zwischenmenschliche, was sich in einer so kurzen Zeit aufgebaut hat.

8. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?

Das ist schwer zu sagen. Wenn es etwas gibt, dann die Tatsache, dass Leiden eine sehr von Studentenverbindungen geprägte Stadt ist, manche der Vereinigungen sind sehr alt und traditionsreich. Daher findet viel des Studentenlebens innerhalb der Verbindungen statt – als Austauschstudent ist es schwierig bis unmöglich, für den kurzen Zeitraum Teil einer solchen Verbindung zu werden, so man denn möchte. Diese Tradition ist nicht so ganz mein Ding und trägt meiner Meinung nach auch dazu bei, dass in Leiden, obschon es eine so studentenreiche Stadt ist, etwas ein studentischer allgemeiner Flair fehlt und es wenig studentische Events oder Veranstaltungen gibt, die nicht in irgendeiner Form mit den Verbindungen oder anderen Clubs und Vereinen zu tun haben. Aber natürlich gibt es trotzdem allerhand zu tun, und schöne Bars und Cafés gibt es in Leiden zuhauf.

9. Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.

Im Allgemeinen sind die Niederländer ausgesprochen freundliche Menschen, die besonders, wenn man etwas Niederländisch spricht, immer für ein kurzes Gespräch zu haben sind. Die Universität ist durch das hohe Pensum und den straffen Stundenplan sehr verschult, aber das ist in den ersten zwei Jahren des Medizinstudiums in Magdeburg ja ähnlich. Irritiert hat mich anfänglich, dass nach Vorlesungen und Seminaren nicht geklopft wird, sondern dass man einfach aufsteht und geht.

10. Sonstiges: Wertungen, Kritik, Schwierigkeiten, Tipps

Ein Tipp wäre, einen Sprachkurs zu belegen. Im Akademisch Talencentrum gibt es diese für Anfänger und Fortgeschrittene, und es hat mir viel Spaß gemacht und auch sprachlich viel

gebracht, einmal die Woche für knapp zwei Stunden die schöne Sprache der Niederländer zu erlernen.

11. evtl. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen

Da ich ein Jahr nach den Fächern Mikrobiologie, Pathologie und Immunologie nach Leiden gegangen bin, kann ich zur Anerkennung zu den Fächern nicht so viel sagen, denke jedoch, dass es von beiden Seiten sicherlich gewünscht ist. Im vierten Studienjahr sind eventuell die Seminare der Speziellen Pathologie anzurechnen.



